

Startseite > Frankfurt

„Noch einmal mit der Tochter Tennis spielen“

22.03.2024, 22:00 Uhr

Von: [Sabine Schramek](#)



Spiel, Satz, Leben (v.l.): Prof. Joachim Ehrlich („Hand aufs Herz“), Retter Sebastian Kneip, der Gerettete Patrick Kübler, Thomas Mühlbauer (Vorsitzender des TTC), der selbst vor drei Jahren einen Herzstillstand überlebt hat, und Inhaberin Julia Klüh © rüffer

Perfekte Reaktion und Defibrillator retten Leben bei plötzlichem Herzstillstand

Er kann wieder lächeln und sein Blick auf seine Tennisfreunde ist voller warmer Dankbarkeit. Der 52-jährige Grafikdesigner Patrick Kübler hat kurz

vor Weihnachten einen plötzlichen Herzstillstand auf dem Tennisplatz überlebt, weil sie genau richtig gehandelt und ihm so das Leben gerettet haben. Jetzt kamen alle Beteiligten noch einmal zusammen, waren voller Emotionen, als sie an den Moment zurückdachten, als Kübler schwarz vor Augen wurde und sein Herz aufhörte, zu schlagen.

Alles ging so schnell

Trainer Sebastian Kneip (41) atmet tief durch. „Es kam wie aus dem Nichts und kam so schnell. Das kann man kaum beschreiben.“ Sie hatten in einem Viererteam gespielt und die Seiten gewechselt, als Kübler zusammenbrach. „Einer hat den Notarzt gerufen, ein Schüler und ich haben Herzdruckmassage und Beatmung gemacht und einer hat den Defi geholt“, erinnert er sich an die Momente, an die Kübler keine Erinnerung mehr hat. „Wir wussten, was zu tun ist“, so Kneip leise. Als „Engel“ bezeichnet ihn Thomas Mühlbauer, Vorsitzender des TTC im Uhrig, der selbst vor drei Jahren einen Herzstillstand überlebt hat.

Die Kombination des Wissens, das sofortige Handeln und das schlimme Erlebnis von Mühlbauer (56) haben den Vater von zwei Kindern zurück ins Leben geholt. Vor zwei Jahren hat er Prof. Joachim Ehrlich vom Verein Hand aufs Herz ins Tenniszentrum im Klüh geholt. Der Internist, Kardiologe und Notfallmediziner vom St. Josefs Hospital Wiesbaden kämpft seit 2011 ehrenamtlich mit seinem Verein für die Aufklärung und Hilfe bei plötzlichem Herzstillstand. „Es ist ein unattraktives Thema, weil niemand darüber nachdenken will, wie er sterben möchte, aber jedes gerettete Leben ist die Mühe wert“, so der Vorsitzende von Hand aufs Herz. Am 1. Mai 2022 hatte er in der Tennishalle einen Kurs zur Wiederbelebung mit Herzdruckmassage und Beatmung gegeben und zur Bedienung eines Defibrillators, der seither leicht erreichbar im Tenniszentrum hängt. „Zwei Mal mussten wir zur Seite gehen. Zwei Mal

hat der Defi ausgelöst“, sagt Kneip. „Patrick war ansprechbar, bevor der Rettungswagen hier war“, sagt er.

Jedes Jahr sterben 150 000

Was gewesen wäre, wenn es den Kurs und den Defibrillator nicht gegeben hätte, möchte sich niemand ausdenken. Jedes Jahr sterben in Deutschland mehr als 150 000 Menschen an plötzlichem Herztod. Jede Minute, in der nicht reanimiert wird, verringert sich die Überlebenschance der Betroffenen um 10 Prozent. „Im Krankenhaus haben mir die Ärzte immer wieder gesagt, dass meine Tennisfreunde absolut perfekt gehandelt haben. Das berührt mich immer noch“, so Kübler, der sich bereits bei der ersten Ansprechbarkeit bei Kneip „für die Unannehmlichkeiten“ entschuldigt hat. Der wiederum entschuldigt sich bei Kübler für die gebrochene Rippe bei der Herzdruckmassage. Patient und Retter sind tief miteinander verbunden. Noch immer etwas unter Schock, aber voller Dankbarkeit, dass es so gut ausgegangen ist.

Kneip ist Lehrer und hat Sportmedizin studiert. „Ohne die Schulung und den Defi, der beim Einsatz Anweisungen gibt, hätte ich es nicht geschafft“, ist er sicher. Selbst den Rhythmus für die Herzdruckmassage zum Liedtitel „Staying alive“ gibt das Gerät vor, das Leben rettet. „Es hat sich angefühlt wie eine Ewigkeit, obwohl es wohl nur Minuten waren. Eine Ewigkeit, in der wir einfach nur gehandelt haben“, erzählt er. Kübler kann wieder ein fast normales Leben führen und wünscht sich nichts sehnlicher, als „noch einmal mit der Tochter Tennis zu spielen“. Es wird ihm gelingen, ist sich Prof. Ehrlich ebenso sicher wie Mühlbauer. „Nicht unbedingt als Wettkampfsport, weil der Stress da höher ist, aber gegen Tennisspielen ist nichts einzuwenden“, so der Mann von Hand aufs Herz. Mühlbauer hatte es bei seinem Infarkt schwerer. Es gab keinen Defi. Sein Glück war, dass eine Ärztin vor Ort war, die versucht hatte, ihn mit Herzdruckmassage

zurückzuholen. „Der Notarzt hat es dann geschafft. Es war ein langer Weg für mich mit künstlichem Koma.“ Das wollte er anderen ersparen und hat daher die Schulung vorgeschlagen. Auch Julia Klüh, der die Anlage mit 16 Außen- und zwei Innenplätzen gehört, ist überglücklich. „Ich hoffe, dass wir den Defibrillator nie wieder einsetzen müssen, aber so wie das Entsetzliche lief, lief es perfekt.“

Am 28. April um 16.30 Uhr gibt es einen Auffrischkurs zum Thema Leben retten mit dem Verein Hand aufs Herz im Tenniszentrum im Uhrig 4. Jeder, der es lernen möchte, ist willkommen.

Sabine Schramek

Kommentare